

Jahresbericht 2024

Informatikbeirat



Inhaltsverzeichnis

1. Management Summary	4
1.1 Hauptziele und erreichte Ergebnisse	4
1.2 Kosten und Ressourcen	4
1.3 Ausblick auf 2025	4
2. Ausgangslage	5
2.1 Motion: Einsetzung eines Informatikbeirats	5
2.2 Empfehlungen GPK	6
2.2.1 Generell	6
2.2.2 Empfehlungen	6
2.3 Pflichtenheft	7
2.3.1 Ausgangslage	7
2.3.2 Zusammenfassung	7
3. Tätigkeitsbericht	8
3.1 Webseite Stadt Grenchen	8
3.2 Konstituierung / Vereidigung	8
3.3 Einführung Informatik Stadt Grenchen	8
3.4 Projekt ICT Schulen	9
3.4.1 Ausgangslage	9
3.4.2 Zusammenfassung	9
3.4.3 Varianten, Empfehlung und weiteres Vorgehen	10
3.4.4 Argumente für künftiges ICT-Konzept	10
3.4.5 Fazit	11
3.5 Organisation Informatikbeirat	12
3.5.1 Erwartungen an den Informatikbeirat	12
3.5.2 Proaktive Arbeitsweise und strategische Themenplanung	13
3.5.3 Arbeitsweise und Tools	13
3.6 Diverse Aufgaben	13
4. Kosten	14
5. Ausblick 2025	15
5.1 Strategische Themen	15
5.2 Reifegrad der Verwaltung im Bereich der Digitalisierung	15
5.3 Massnahmen und Empfehlungen	16
5.4 Projektbegleitung als beratendes Gremium	16

5.5 Einbezug in politischen Vorlagen des Gemeinderates	17
6. Fazit	17

1. Management Summary

Im Jahr 2024 konnte der neu gegründete Informatikbeirat der Stadt Grenchen wichtige Meilensteine erreichen. Die Konstituierung des Gremiums und die Definition seiner Organisation sowie Arbeitsweise bildeten die Grundlage für eine strategische und beratende Unterstützung der städtischen Informatik.

1.1 Hauptziele und erreichte Ergebnisse

Konstituierung und Organisation: Der Informatikbeirat wurde offiziell vereidigt und nahm seine Arbeit mit einem klar definierten Pflichtenheft auf. Die Organisation wurde durch regelmässige Sitzungen und die Nutzung digitaler Tools gefestigt.

Strategische Projekte: Der Beirat hat zentrale Projekte wie die Modernisierung der städtischen Webseite und die Machbarkeitsstudie zur Digitalisierung der Schulen aktiv begleitet. Dabei wurden strategische Analysen, Empfehlungen und Massnahmen erarbeitet.

Digitale Transformation: Der Informatikbeirat lieferte Impulse zur Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie und identifizierte Potenziale in Bereichen wie Cloud-Computing, Cybersicherheit und interner IT-Infrastruktur.

Zusammenarbeit und Beratung: In Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule wird die Entwicklung eines Themenradars initiiert, um Trends und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu bewerten.

1.2 Kosten und Ressourcen

Die geleisteten 95,75 Stunden im Jahr 2024 und die entsprechenden Kosten von CHF 14'613.35 (inkl. Aufwände ICT-Schulen) verdeutlichen eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Die Kostenaufstellung wurde transparent gestaltet und ab dem dritten Quartal aufgeschlüsselt.

1.3 Ausblick auf 2025

Für das kommende Jahr plant der Informatikbeirat:

- Die Fertigstellung des Themenradars und die Durchführung eines Fitnesschecks zur Bewertung des Digitalisierungsgrads.
- Die Vertiefung in strategische Themen wie Cybersicherheit und Datenschutz.
- Die Begleitung relevanter Projekte und die Beratung bei politischen Vorlagen.

Der Informatikbeirat wird seine Rolle als strategisches Gremium weiter ausbauen und einen entscheidenden Beitrag zur Digitalisierung der Stadt Grenchen leisten. Die enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung und externen Partnern bleibt dabei ein Schlüsselfaktor für den Erfolg.

2. Ausgangslage

2.1 Motion: Einsetzung eines Informatikbeirats

Die Schaffung eines städtischen Informatikbeirats wurde erstmals in der Motion vom 6. April 2021 gefordert und in der Motion vom 5. Mai 2022 durch Remo Bill konkretisiert:

Dem Gemeinderat ist ein konkreter Vorschlag für die Einsetzung eines Informatikbeirats nach § 59 Gemeindeordnung GO vorzulegen.

Dies mit der Begründung, dass der Gemeinderat gemäss Gemeindeordnung einen **Informatikbeirat von drei bis fünf Personen** wählen könne. Als Grundstein dazu wurde 2006 § 59 Abs. 5 in die Gemeindeordnung eingefügt und löste so den bisherigen Informatikausschuss ab. Nebst der Corona-Pandemie, welche die Digitalisierung beschleunigte, hat sich auch die Stadt selbst mit diversen Projekten verstärkt für die Digitalisierung eingesetzt – sei es der E-Gemeinderat, digitale Informationsstelen, neuer Webauftritt etc. Es wurde aber auch die Wichtigkeit der Informatik als wichtige Vernetzungsaufgabe in der Stadtverwaltung erkannt und geschätzt. Der Beirat soll sich «um die Vertretung fachlich-beruflicher Belange der verschiedenen Interessensgruppen innerhalb der Informatik» kümmern.

Die **Motion aus dem Jahr 2022** wurde an der GR-Sitzung vom 17. Mai 2022 als erheblich erklärt, worauf die Verwaltung beauftragt wurden, den Beirat zu definieren und dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten. Darauf folgte eine **erste Lesung** an der GR-Sitzung vom 25.10.2022 (Überarbeitung der Vorlage gemäss Erwägungen) und danach eine **zweite Lesung** an der GR-Sitzung vom 29. August 2023 statt.

An dieser zweiten Lesung wurde unter anderem:

- die Einsetzung des Informatikbeirats per 01. Oktober 2023 beschlossen
- das Pflichtenheft des Informatikbeirats genehmigt
- das Budget ab 2024 in der Höhe von CHF 15'000.– genehmigt
- die folgenden Personen gewählt:
 - Simon Klaus, SevenBit GmbH
 - Sascha Nussbaumer, uxiamo GmbH
 - Cyril Staufer, cyspro GmbH
- die Partnerschaft mit der Berner Fachhochschule ab 2024 in der Höhe von CHF 10'500.– budgetiert
- den Beisitz durch den Leiter Informatik (Thomas Herren) zur Kenntnis genommen

2.2 Empfehlungen GPK

2.2.1 Generell

Nach Auffassung des Stadtpräsidenten ist – gleichermassen wie beim Personalwesen – ein Monitoring oder ein Controlling zu installieren, welches regelmässig über den Stand der Umsetzung Auskunft gebe. Dabei sei der neugeschaffene **Informatikbeirat** beizuziehen.

Zukünftig wird ein Informatikbeirat dem Gemeinderat periodisch über die Entwicklung der **Informatik** und digitalen Transformation berichten.

2.2.2 Empfehlungen

Die **Empfehlung der GPK** betreffend Informatikbeirat aus dem Audit Informatik 2023 (GPK-Sitzung vom 24.10.2023) lauten:

1. Der Gemeinderat der EG der Stadt Grenchen startet eine Digitalisierungsoffensive und strebt die "digitale Stadt - SmartCity" an, indem er

1.1. eine moderne IKT-Strategie und eine Digitalisierungsstrategie entwickelt
oder
sich mit der Strategie des Kantons Solothurn auseinandersetzt und sinngemäss übernimmt.

1.2. ein Umsetzungsprogramm und eine längerfristige Aufwand-, Investitions- und Personalplanung entwirft.

1.3. einen Informatikbeirat einsetzt und seine Aufgaben in einem Pflichtenheft umschreibt.

5. Die DS Informatik

5.1. erstellt ein Software-Portfolio, welches sich orientiert an der Unterteilung Grundversorgung/Standard
abteilungsübergreifende Anwendungen
Fachanwendungen

5.2. führt eine Bedarfsabklärung in der gesamten Verwaltung über benötigte Software und Tools durch

5.3. erhält die Kompetenzen, die Planung und Umsetzung zentral vorzunehmen. Die verwaltungsinterne Gruppe "Informatik" und bei grösseren Projekten der Informatikbeirat sind fallweise beizuziehen

9. Persönlichkeitsschutz und Zugriffsverwaltung auf Daten verbessern, indem:

9.1. mit geeigneten Programmen sichergestellt wird, dass der E-Mail-Verkehr, insbesondere zu externen Stellen (zB. Inca-Mail der Post) verschlüsselt erfolgt.

9.2. das städtische Reglement zum Informations- und Datenschutz revidiert wird.

9.3. die Kontrolle der Zugriffe der Mitarbeitenden der DS Informatik auf die Daten und Systeme extern oder über den Informatikbeirat erfolgt.

10. Die technischen und organisatorischen Voraussetzungen zur Cybersicherheit sind auszubauen. Der Gemeinderat ist über den Informatikbeirat jährlich über die Ergebnisse der Sicherheitsprüfungen zu informieren.

2.3 Pflichtenheft

2.3.1 Ausgangslage

Um klare **Richtlinien, Verantwortlichkeiten und Prozesse** für den Informatikbeirat zu definieren und somit eine effiziente und transparente Erfüllung der Aufgaben sicherzustellen, wurde ein entsprechendes Pflichtenheft erstellt und an der GR-Sitzung vom 29. August 2023 genehmigt.

2.3.2 Zusammenfassung

Der **Hauptauftrag des Informatikbeirats** besteht darin, **Empfehlungen** gegenüber der Verwaltung der Stadt Grenchen auszuarbeiten. Diese Empfehlungen beziehen sich auf aktuelle und zukünftige Trends und Risiken in der Gesellschaft und Technologie. Einmal im Jahr erstellt der Informatikbeirat einen **Tätigkeitsbericht** für den Gemeinderat, der die wichtigsten Erkenntnisse und Empfehlungen zusammenfasst.

Die Mitglieder des Informatikbeirats treffen sich bei Bedarf aufgrund eines konkreten **Projektauftrags des Stadtpräsidiums** sowie zur Erstellung des jährlichen Berichts. Der Informatikbeirat definiert die notwendigen Arbeiten und deren Reihenfolge eigenständig, um die Projektaufträge zu erfüllen. Dabei werden die Empfehlungen unter Berücksichtigung des Leitbilds und der Grundsätze zur Digitalisierung der Stadt Grenchen erarbeitet. Die Kommunikation und der Datenaustausch erfolgen digital mit freigegebenen Hilfsmitteln.

Der Informatikbeirat **besteht aus drei bis fünf Mitgliedern**, die vom Gemeinderat gewählt werden und sowohl aus dem lokalen Informatik-Gewerbe als auch aus wissenschaftlichen Experten bestehen. Der Leiter der städtischen Informatik hat einen festen Platz im Beirat, um Informationen zur IKT-Infrastruktur bereitzustellen. Der Vorsitzende des Beirats legt die Tagesordnungspunkte, Termine und den Durchführungsort der Arbeitssitzungen fest. Mitglieder können eine Pauschale pro Stunde in den Arbeitssitzungen in Rechnung stellen, wobei Aufwendungen ausserhalb der Sitzungen nicht entschädigt werden.

3. Tätigkeitsbericht

3.1 Webseite Stadt Grenchen

Bereits im Januar 2023 wurde an den noch nicht konstituierten Informatikbeirat ein Auftrag vergeben. Es sollte einen Bericht über das Vorhaben der Webseitenaktualisierung der Stadt Grenchen erstellt werden. Simon Klaus trat bei diesem Geschäft in den Ausstand.

3.2 Konstituierung / Vereidigung

Am 21. November 2023 fand die Vereidigung der Mitglieder des Informatikbeirats statt. Simon Klaus, Sascha Nussbaumer und Cyril Stauffer nehmen somit offiziell den Einsitz im Informatikbeirat der Stadt Grenchen.

Cyril Stauffer übernimmt die Rolle des Präsidenten des Informatikbeirats und Simon Klaus übernimmt die Rolle des Stellvertretenden Präsidenten des Informatikbeirats. Sascha Nussbaumer ist das dritte Mitglied der in Grenchen ansässigen Personen.

Weiter stellt die Berner Fachhochschule ein Mitglied, welches je nach Themenbereich hinzugezogen werden. Die Berner Fachhochschule wird Themenspezifisch die geeignete Person stellen und nicht permanenten Einsitz im Beirat nehmen.

3.3 Einführung Informatik Stadt Grenchen

In mehrere Sitzungen erhielt der Informatikbeirat durch den Leiter Informatik der Stadt Grenchen, Thomas Herren, einen Einblick in die Informatik der Stadt Grenchen. Es wurde ein ausführliches Bild gezeigt, wie die Stadt Grenchen aufgestellt ist und wo auch noch Bedarf für Veränderung ist.

Insbesondere möchten wir die Einleitung in das Leitbild, die Digitalen Räume und die Cloud Strategie hervorheben, welche dem Informatikbeirat ein sehr gutes Bild geliefert hat.

3.4 Projekt ICT Schulen

3.4.1 Ausgangslage

Der Informatikbeirat hat – zusammen mit der Gesamtschulleitung, der Schulleitung Halden sowie dem Leiter Informatik der Stadt Grenchen – die durch Scheuss & Partner AG erstellte **ICT-Machbarkeitsstudie** während rund 7 Sitzungen begleitet. Diese Studie basiert auf dem etwa zehn Jahre alten **ICT-Konzept der Schulen Grenchen**, das bisher nur unvollständig umgesetzt wurde. Der Beirat spielte eine unterstützende Rolle und lieferte wertvollen Input zu Anforderungen und Zielen der Studie.

Als **beratendes Gremium** brachte der Informatikbeirat verschiedene **Aspekte** in die Studie ein, darunter pädagogischer Nutzen, mögliche Varianten, Inventar, Datenschutz und Cybersicherheit sowie Ausschreibungen. Ein besonderer Fokus lag darauf, die Inhalte der Studie nicht zu technisch zu gestalten und auch bauliche Massnahmen zu berücksichtigen.

Der Informatikbeirat sieht sich auch als **zukünftiges Controllingorgan** der ICT-Strategie der Schulen. Dies umfasst Aspekte wie Nutzen, Kosten, Aufwände für PICS/TICS sowie die Ausrüstung. Durch regelmässige Überwachung und Evaluierung möchte der Beirat sicherstellen, dass die ICT-Strategie der Schulen effektiv umgesetzt wird und den erwarteten Nutzen für Schüler und Lehrkräfte bringt.

3.4.2 Zusammenfassung

Die Schulen Grenchen verfügen über eine veraltete und heterogene IT-Infrastruktur. Mit der Machbarkeitsstudie soll eine moderne und effiziente IT-Systemlandschaft geschaffen werden. Grundlage sind die Empfehlungen des Kantons Solothurn und der Lehrplan 21.

Die **Ziele** umfassen die Dokumentation der aktuellen IT-Situation, die Erfassung pädagogischer Bedürfnisse, die Erstellung einer Entscheidungsgrundlage und einen detaillierten Kostenvergleich für drei Varianten. Zudem wird eine **Empfehlung** basierend auf Erfahrungen anderer Schulen gegeben und Grundlagen für Governance und rechtliche Rahmenbedingungen festgelegt.

Ein Fachteam hat den **pädagogischen Mehrwert** der IT-Infrastruktur untersucht und festgestellt, dass Digitalisierung notwendig ist, um Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden. Fehlende IT-Ausstattung verringert die Attraktivität für Lehrkräfte und erschwert die Rekrutierung. Die **IT-Infrastruktur** ist über mehrere Standorte verteilt und es gibt keinen geregelten Standard. Zentrale Probleme sind schlechte WLAN-Abdeckung, ungeeignete Serverstandorte und veraltete Geräte. Verbesserungen in Hardware, Software und Organisation sind notwendig. Governance, Datenschutz und Sicherheit sind zentrale Themen, die von Anfang an fest verankert werden müssen.

3.4.3 Varianten, Empfehlung und weiteres Vorgehen

Es wurden **drei Varianten** erarbeitet: "Status Quo", "1:n Ausrüstung" und "1:1 Ausrüstung". Jede Variante enthält eine detaillierte Kostenaufstellung. Die Schulen Grenchen nutzen bereits Microsoft 365 und weitere Cloud Services, wodurch keine lokalen Server nötig sind.

Die künftige Organisation umfasst klare Rollen, regelmässige Schulungen und einen definierten Lifecycle der Geräte. Die Planung beinhaltet einen Massnahmenplan und einen realistischen Zeitplan. Die Kosten wurden detailliert aufgeschlüsselt. Während der Machbarkeitsstudie konnten die Schulen Grenchen von den Erfahrungen zweier anderer Schulen profitieren.

Die Machbarkeitsstudie wird Ende Januar 2025 in der **GRK** vorbehandelt und dürfte als **GR-Vorlage** in naher Zukunft dem Gemeinderat vorgelegt werden. Das Projektteam **empfiehlt die Umsetzung** der Variante "1:n Ausrüstung".

3.4.4 Argumente für künftiges ICT-Konzept

Die Machbarkeitsstudie der Schulen Grenchen liefert **viele stichhaltige Argumente**, warum die Mittel für die Modernisierung der ICT-Infrastruktur eingesetzt werden sollten. Nachfolgend sind **die wichtigsten Punkte** zusammengefasst:

Pädagogischer Mehrwert

- Bessere Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die digitale Arbeitswelt: Digitale Kompetenzen sind mittlerweile Schlüsselqualifikationen, die in nahezu allen Berufen gefordert werden.
- Neue Lehr- und Lernformen: Digitale Medien ermöglichen individualisierte Lernprozesse, erhöhen die Motivation der Schülerinnen und Schüler und fördern das kooperative Arbeiten. Zusätzlich werden immer wie mehr Lehrmittel nur noch in digitaler Form angeboten.

Erfüllung des Lehrplans 21

- Dieser fordert die Integration digitaler Medien in den Unterricht, um Medienkompetenz und informatische Bildung zu gewährleisten.

Technische Notwendigkeit

- Die aktuelle ICT-Infrastruktur ist veraltet und ineffizient. Es fehlt an Standards, was zu zahlreichen technischen Problemen führt, wie unzureichendem WLAN, veralteter Hardware und suboptimaler Organisation der Geräte.
- Eine Modernisierung ist notwendig, um grundlegende Funktionalitäten wie flächendeckendes WLAN, sichere Serverstandorte und leistungsfähige Endgeräte zu gewährleisten.

Attraktivität der Schule

- Wettbewerbsfähigkeit als Bildungseinrichtung: Moderne ICT-Ausstattung macht Schulen attraktiver für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler. Ohne digitale Infrastruktur drohen Nachteile bei der Rekrutierung und Bindung von Personal.
- Chancengleichheit für Schüler*innen: Fehlende Digitalisierung führt zu einer Bildungskluft und verringert die beruflichen Chancen der Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu anderen Schulen mit besserer Ausstattung.

Sicherheit und Datenschutz

- Prävention und Schutz: Durch die Verbesserung der IT-Strukturen können Sicherheitslücken geschlossen werden, die Kinder vor Gefahren wie Cybermobbing oder Cybergrooming schützen. Digitale Bildung sensibilisiert frühzeitig für diese Themen.

Kosten-Nutzen-Verhältnis

- Langfristige Einsparungen: Eine modernisierte ICT-Infrastruktur reduziert langfristig die Betriebskosten durch bessere Standardisierung und Nutzung von Cloud-Diensten wie Microsoft 365.
- Empfehlungen durch Erfahrungswerte: Andere Schulen zeigen, dass Investitionen in die Digitalisierung deutliche Verbesserungen in der Qualität des Unterrichts und der Organisation bringen.

3.4.5 Fazit

Die **Investition in eine neue ICT-Infrastruktur** ist entscheidend, um die Bildungschancen der Schüler*innen zu sichern, den Anforderungen des Lehrplans 21 zu entsprechen und die Wettbewerbsfähigkeit der Schulen Grenchen als Bildungseinrichtung zu gewährleisten.

Die Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen wird langfristig **positive Auswirkungen auf alle Beteiligten** haben.

3.5 Organisation Informatikbeirat

Im Jahr 2024 lag der Fokus darauf, den Informatikbeirat zu konstituieren, eine geeignete Organisationsform zu entwickeln und Arbeitsprozesse festzulegen. Zur Selbstorganisation traf sich der Beirat erstmals am 26. April 2024.

Zu Beginn wurde das **Pflichtenheft des Informatikbeirats** vom 29.08.2023 diskutiert, um daraus Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen abzuleiten. Das Pflichtenheft bot jedoch nur grobe Vorgaben, und die Erwartungen an den Beirat waren unzureichend definiert. Daher wurde beschlossen, diese in einem Folgetermin mit dem Stadtpräsidenten, dem Leiter Finanzen und dem Leiter Informatik zu konkretisieren. Dieses Meeting fand am 6. September 2024 statt und führte zu folgenden Präzisierungen:

3.5.1 Erwartungen an den Informatikbeirat

Analyse der Informatiklandschaft der Stadtverwaltung

- Durchführung eines "Fitness-Checks" zur Bewertung der IT-Aufstellung und des Digitalisierungsgrades in relevanten Themenfeldern.
- Die Themenfelder werden noch erarbeitet, idealerweise basierend auf etablierten IT-Frameworks wie ITIL oder TOGAF.

Auftragsbasiertes Arbeiten

- Der Informatikbeirat wird nur auf Grundlage konkreter Aufträge tätig und erhält für jeden Auftrag ein definiertes Budget.
- Ein Beispiel ist die Begleitung der Machbarkeitsstudie für die ICT der Schulen Grenchen.

Beratende Funktion bei strategischen Projekten

- Unterstützung bei Projekten wie der neuen Webseite der Stadt Grenchen oder der Machbarkeitsstudie für die ICT der Schulen Grenchen.

Externe strategische Perspektive

- Der Beirat liefert strategische Analysen, konkrete Massnahmen und Empfehlungen auf einer übergeordneten Ebene.

Unterstellung

- Der Informatikbeirat ist dem Stadtpräsidenten unterstellt und erhält seine Aufträge direkt von ihm.

Stellungnahmen zu politischen Vorlagen

- Der Beirat gibt Einschätzungen und Empfehlungen bei relevanten politischen Entscheidungen ab.

3.5.2 Proaktive Arbeitsweise und strategische Themenplanung

Die Informatikabteilung der Stadt Grenchen ist stark im operativen Geschäft eingebunden, wodurch strategische Themen oft unberücksichtigt bleiben. Daher wurde vereinbart, dass der Informatikbeirat auch **proaktiv Themen einbringt**.

Im Meeting am 26. April 2024 wurde beschlossen, gemeinsam mit der Berner Fachhochschule ein **Themenradar** oder eine **Themenkarte** zu entwickeln. Ziel ist es, Trends und Risiken in Gesellschaft und Technologie zu identifizieren, diese spezifisch zu analysieren und Massnahmen sowie Empfehlungen abzuleiten. Die Erarbeitung des Themenradars ist für das 1. Quartal 2025 geplant.

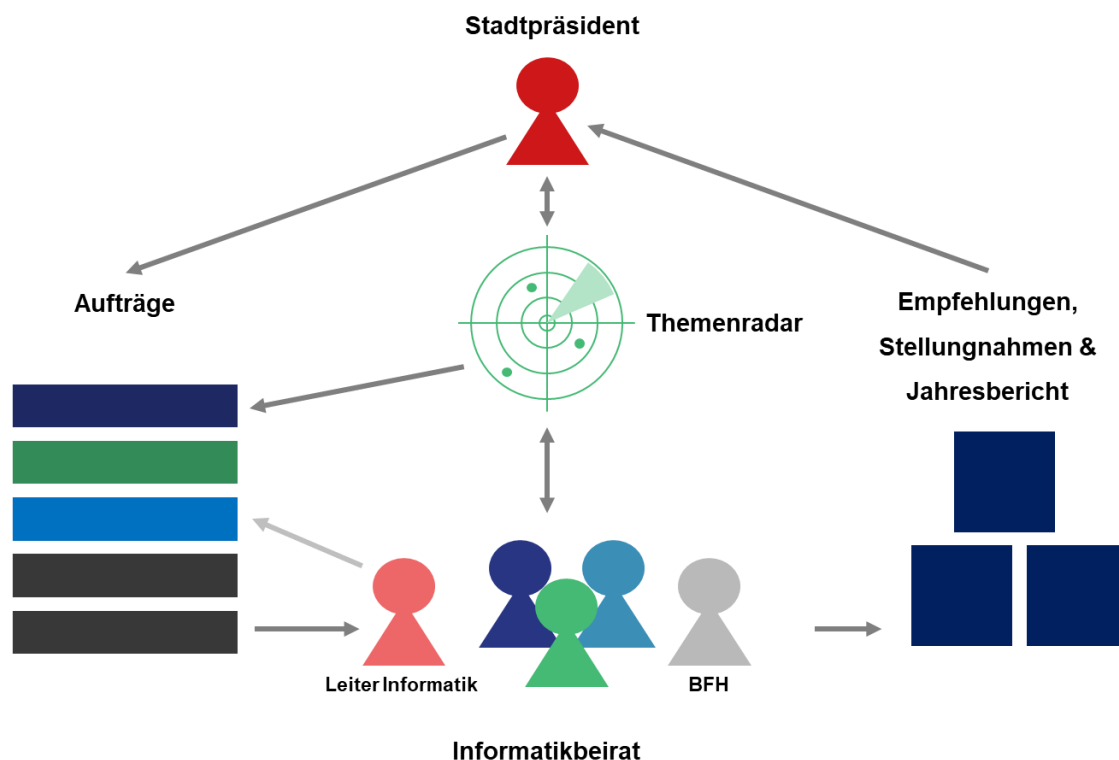
3.5.3 Arbeitsweise und Tools

Zentrales Arbeitsmittel

Die SharePoint-Lösung der Stadt Grenchen wird als Plattform für Aufgabenmanagement genutzt. Fragen und Aufgaben, die durch den Informatikbeirat gestellt und von der Stadtverwaltung beantwortet werden, werden als Tasks auf SharePoint geführt.

Regelmässige Sitzungen

Der Informatikbeirat hat monatliche Sitzungstermine festgelegt. Diese werden bei Bedarf wahrgenommen.



3.6 Diverse Aufgaben

Durch das Jahr 2024 sind diverse Anfragen beim Informatikbeirat eingegangen, welche mit **kurzen Stellungnahmen** beantwortet wurden. Dabei handelte es sich hauptsächlich um

Anfragen und Angebote von drittfirmen. Die Anfragen und Angebote gingen auf sehr zentrale Themen ein, bei welchen der Informatikbeirat noch zu wenig Wissen hat, um diese abschliessend zu Beantworten.

Die Themen aus diesen Anfragen sind in die Taskliste des Informatikbeirats aufgenommen worden und werden im Laufe des Jahres 2025 angegangen.

4. Kosten

Die Kostenaufstellen zeigt die **geleisteten Arbeitsstunden** nach Quartal und Tätigkeit für alle Mitglieder des Informatikbeirats.

Ab dem dritten Quartal wurden die Kosten aufgeteilt auf verschiedene Kostenstellen. Ab der Berichtsperiode 2025 wird die Kostenaufstellung somit detaillierter.

Tätigkeit	Quartal	Geleistete Stunden	Kosten
Informatikbeirat	1	17	CHF 2'550.00
Informatikbeirat	2	28.75	CHF 4'410.85
Informatikbeirat	3	3.75	CHF 579.10
ICT Schulen	3	5.75	CHF 911.45
ICT Schulen	4	14	CHF 2'154.15
Informatikbeirat	4	26.5	CHF 4'007.80
Total		95.75	CHF 14'613.35

5. Ausblick 2025

Nach einem erfolgreichen Jahr 2024, in dem der Informatikbeirat eine Übersicht über die Informatiklandschaft der Stadt Grenchen erhielt, seine Organisation festigte und bereits einzelne Themen sowie Projekte begleiten konnte, wird sich der Beirat im kommenden Jahr verstärkt dem **Reifegrad (Fitnesscheck)** der Organisation in ausgewählten strategischen Themen widmen.

5.1 Strategische Themen

Ein zentrales Element dabei ist der **Themenradar**, der in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule (BFH) im Rahmen eines gemeinsamen Workshops ausgearbeitet wird. Dieser Themenradar wird durch die Empfehlungen der GPK (Geschäftsprüfungskommission) ergänzt, um sicherzustellen, dass die strategischen Themen sowohl Trends als auch bestehende Optimierungsansätze berücksichtigen.

Da die Informatik der Stadt Grenchen primär operativ ausgerichtet ist, bringt die strategische Perspektive des Informatikbeirats einen klaren Mehrwert. Sie ermöglicht es, operative Tätigkeiten durch gezielte strategische Impulse zu ergänzen und so die langfristige Entwicklung der Informatik zu fördern.

5.2 Reifegrad der Verwaltung im Bereich der Digitalisierung

Sobald der **Themenradar** fertiggestellt ist, werden die darin definierten konkreten Themen einem **Fitnesscheck** unterzogen. Die hierfür notwendige Methode wird ebenfalls im Laufe des Jahres 2025 entwickelt.

Der Fitnesscheck könnte in unterschiedlichen Formaten erfolgen, beispielsweise:

- **Assessment:** Eine umfassende Bewertung der Themen anhand definierter Kriterien.
- **Checklisten:** Strukturierte Vorgehensweise zur standardisierten Überprüfung von Anforderungen.
- **Stichproben:** Selektive Überprüfung einzelner Aspekte zur Einschätzung des Gesamtzustands.

Es ist geplant, den Fitnesscheck nicht jährlich durchzuführen, sondern je nach Bedarf und Relevanz der Themen.

5.3 Massnahmen und Empfehlungen

Die Massnahmen und Empfehlungen des Informatikbeirats werden fortlaufend in die Organisation eingebracht, um eine kontinuierliche Optimierung zu gewährleisten.

Eine Zusammenstellung aller Massnahmen und Empfehlungen erfolgt jeweils im Rahmen des Jahresberichts des Informatikbeirats.

In diese Betrachtung fliessen auch die anfangs erwähnten Empfehlungen der GPK aus dem Audit Informatik 2023 vom 24. Oktober 2023 ein, um eine konsistente und umfassende Dokumentation sicherzustellen.

Hier konnten einige bereits umgesetzt werden:

Einsetzung eines Informatikbeirats (Punkt 1.3)

- Der Beirat wurde eingerichtet, und seine Aufgaben wurden in einem Pflichtenheft klar definiert.

Einbindung des Beirats bei Projekten (Punkt 5.3)

- Die verwaltungsinterne Gruppe "Informatik" sowie der Informatikbeirat werden fallweise bei grösseren Projekten hinzugezogen.

Die Umsetzung der **Punkte 9 und 10** aus dem GPK-Bericht zur Datensicherheit und Sicherheitsprüfungen erfordert eine operative Tätigkeit. Es wird empfohlen, diese Aufgaben an eine **unabhängige externe Stelle** zu vergeben, um Neutralität und Qualität sicherzustellen.

- Der Auftragnehmer soll im Rahmen des Fitnesschecks definiert werden.
- Die Sicherheitsprüfungen sollen ab der Beauftragung jährlich durchgeführt und in den jährlichen Bericht des Informatikbeirats aufgenommen werden.

Die Massnahmen und Empfehlungen des Informatikbeirats sollen regelmässig priorisiert und hinsichtlich ihrer Umsetzung überprüft werden.

Das genaue Controlling-System, einschliesslich der Verantwortlichkeiten und Verfahren, ist jedoch noch nicht definiert. Die Entwicklung eines passenden Controlling-Konzepts wird daher ebenfalls eine zentrale Aufgabe im Jahr 2025 sein.

5.4 Projektbegleitung als beratendes Gremium

Die konkreten Projekte, bei denen der Informatikbeirat hinzugezogen wird, sind derzeit noch nicht abschliessend definiert. Aktuell befinden wir uns in einem **Austausch mit dem Leiter Informatik** zu verschiedenen Cloud- und Sicherheits-Themen. Aus diesen Gesprächen könnten sich in Zukunft weitere Projekte ergeben, bei denen der Informatikbeirat aktiv eingebunden wird.

5.5 Einbezug in politischen Vorlagen des Gemeinderates

Die Machbarkeitsstudie zur ICT der Schulen Grenchen wurde am **29. November 2024** abgeschlossen und an das vorberatende Gremium **GRK** übergeben. Die Vorlage wird für den Variantenentscheid im ersten Gemeinderat des neuen Jahres auf die Traktandenliste gesetzt. Der Informatikbeirat wird die Vorlage in beratender Funktion zuhänden des Gemeinderates vertreten.

Der Informatikbeirat wird auch zukünftig bei politischen Geschäften bei Bedarf entweder durch den Stadtpräsidenten oder auf Geheiss des Gemeinderates hinzugezogen.

6. Fazit

Der Informatikbeirat der Stadt Grenchen hat sich erfolgreich konstituiert und erste wichtige Projekte begleitet. Die Organisation und Arbeitsweise wurden gefestigt, während strategische Themen wie Digitalisierung und Cybersicherheit proaktiv adressiert wurden. Ein zentraler Mehrwert des Beirats liegt in der strategischen Unterstützung operativer Aufgaben und der Entwicklung langfristiger IT-Lösungen.

Die angestrebten Massnahmen für 2025, wie der Fitnesscheck und die Entwicklung eines Themenradars, versprechen eine noch zielgerichtete Weiterentwicklung der städtischen Informatiklandschaft.